

Paibacher Zeitung.



Beitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Ausstellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für

Die «Paib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Congresspalais Nr. 2, die Redaktion Bahnhofstraße Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Pränumerations-Einladung. Mit 1. Jänner beginnt ein neues Abonnement auf die

Paibacher Zeitung.

Die «Paibacher Zeitung» tritt in ihrem 114. Jahrgang. Sie wird auch künftig bestrebt sein, sich durch sorgsame Auswahl des Stoffes zur Vertretung aller öffentlichen Interessen die Sympathien ihres Lesepublicums wie bisher zu erhalten. Im localen Theile wird der Leser über alle Tagesereignisse eingehend unterrichtet, die neuesten Vögebenheiten aus allen Welttheilen sind in den telegraphischen Nachrichten enthalten. Die fesselnden Original-Feuilletons der «Paibacher Zeitung» erfreuen sich allgemeiner Beliebtheit, ebenso wird für belehrende und spannende Lecture im Romantheil des Blattes gesorgt werden. Alle Vorkommnisse auf dem Gebiete der Kunst werden, wie bisher, in ausführlichster Weise sachmännisch gewürdigt, neue Erscheinungen auf dem Gebiete der Literatur eingehend besprochen. Dem Volkswirtschaftlichen wird die größte Aufmerksamkeit zugeschlagen, und eine große Anzahl von Correspondenten in den wichtigsten Orten des Landes berichtet über die wichtigsten localen Ereignisse. Mit 1. Jänner beginnt ein größerer, fesselnder Roman von einem bekannten und beliebten Schriftsteller.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

	für Gaibach:
ganzjährig . . .	15 fl. — fr.
halbjährig . . .	7 , 50 , halbjährig . . .
vierteljährig . . .	3 , 75 , vierteljährig . . .
monatlich . . .	1 , 25 , monatlich . . .

Für die Ausstellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 1 Gulden.

Die Pränumerations-Beträge sollen vorher zugestellt werden.

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät geruheten allergnädigst die Übernahme des Generalmajors Josef Schmidt, Geniechef des 4. Corps, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzurufen und demselben bei diesem Anlaß den Feldmarschall-Lieutenants-Charakter ad honores und das Ritterkreuz des Leopold-Ordens, beides mit Nachsicht der Tage, zu verleihen;

Feuilleton.

Launen und Verstimmungen.

Viele Krankheiten werden erfolgreich geheilt, weil die Arzte und Leuchten der Wissenschaft ihre Ursachen erkannt haben und also die bösen Keime im Entstehen bekämpfen und deren Verbreitung verhindern. Zu den unangenehmsten Leiden der Menschheit gehören wohl die beiden oben angeführten Übel, ohne daß bisher ihren Bacillen eifrig nachgeforscht worden wäre. Einer beobachteten, unwissenschaflichen Person blieb es vorbehalt, ganz zufällig auf ihren Wanderungen durchs Menschenleben einige Entdeckungen in Bewegung auf die eigentümliche Entstehungsgeschichte der Launen und Verstimmungen zu machen, von welcher Studienreise sie Folgendes berichtet:

Ganz unerwarteter Weise wurde ich auf meiner Fahrt in unwirtliche Gegenden verschlagen, wo ich mich recht fremd und verlassen fühlte. Alles rings umher war unfreundlich, unerquicklich, die Luft erfüllt von drückender Gewitterschwüle, die Vegetation spärlich und verkümmert, die ganze Atmosphäre lag bleiern schwer auf dem Ankömmling. Ich versuchte in einem der nächstgelegenen Gebäude Einlaß und Unterkunft zu finden und setzte den elektrischen Drücker in Bewegung, vergeblich, er gab keinen Laut von sich. Durch Zufall oder getrieben von der Absicht, dem qualmenden Rauch

die Übernahme des Generalmajors Victor Edlen von Teinzmann nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als dienstuntauglich in den Ruhestand anzurufen;

die Übernahme des Obersten Emil Grafen von Guardi, des Infanterieregiments Karl I. König von Rumänien Nr. 6, nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als invalid, auch zu jedem Landsturm-dienste ungeeignet, in den Ruhestand anzurufen und demselben bei diesem Anlaß das Militär-Verdienstkreuz zu verleihen;

die Übernahme des Obersten Josef Biernaték, des Infanterieregiments Freiherr von Appel Nr. 60, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzurufen und anzubefehlen, daß demselben bei diesem Anlaß der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde;

die Übernahme des Obersten Karl Ritter Kriegelstein von Sternfeld, des Infanterieregiments Graf Zellačik Nr. 69, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzurufen und demselben bei diesem Anlaß den Orden der eisernen Krone dritter Classe tagsfrei zu verleihen;

den Obersten Karl Edlen von Schrutek, des Infanterieregiments Freiherr von Bouvard Nr. 74, zum Commandanten des Infanterieregiments Graf Zellačik Nr. 69 zu ernennen.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 13. December d. J. in Allerhöchstihrem Obersthofmarschallamte den mit dem Titel und Charakter eines Regierungsrathes bekleideten Hofsecretär Josef Gauß von Frankenthurn zum wirklichen Regierungsrathen und den Hofconcipisten Oskar von Heidt zum wirklichen Hofsecretär allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 18. December d. J. den mit dem Titel und Charakter eines Oberforstrathes bekleideten Forstrath Otto von Salvadori zum Oberforstrath im Ackerbauministerium allergnädigst zu ernennen geruht. Falckenhayn m. p.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 18. December d. J. dem Rechnungsrevidenten im Ministerium für Cultus und Unterricht Karl Holznecht den Titel und Charakter eines Rechnungsrathes tagsfrei allergnädigst zu verleihen geruht. Madeyski m. p.

im Innern zu entgehen, näherte sich ein mürrischer, gerade nicht höfliche Verwünschungen murmelnder Haushgeist der Kellerthüre und verklagte den bösen Ofen, welcher sich so ungebührlich aufführte, Rauch anstatt Hitze zu geben. Schließlich wurde mir, wenn auch nicht besonders gerne, Einlaß gewährt und ich in ein ebenfalls von grauem Rauch erfülltes Gemach geleitet, in welchem auch sonst keine viel gastlichere Stimmung zu herrschen schien. Man meldete mich der Frau des rauchigen Hauses, über mir hörte ich erregte, kreischende Stimmen, eilige Schritte, Thüren öffnen und zuschlagen und schließlich stolpernde Tritte die Treppe herunter. Dann stand sie vor mir mit heiserer Sprache, trübten Mienen, nervösen, hastigen Bewegungen, eingefallenen Augen, vernachlässigter Kleidung und fahlen Wangen, einige unzusammenhängende, ungereimte Worte der Entschuldigung über unverschuldeten Unordnung murmelnd.

Ehe ich noch mein Begehr vorbringen konnte, vernahmen wir plärrendes Kindergeschrei und aufgeregt zeternde Worte dazwischen. Wie die Windsbraut flog die Frau von ihrem Sitz auf und verschwand pfeilschnell in der Richtung der harmonischen Klänge. Klick — plack erscholl es nun, und darauf ein erneutes, wohmöglich verschärftes Kindergeschrei und noch mehr der zankenden Frauenstimmen. Kreischend bewegte sich die Thür in ihren Angeln und mit einem bitterbösen, von Aufregung entstellten Antlitz, in dem es noch blitzte

Der Erste Obersthofmeister hat den I. und I. Custos-Adjuncten des naturhistorischen Hofmuseums Dr. Ludwig Lorenz Ritter von Liburnau zum Custos daselbst ernannt.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 16. December d. J. in Würdigung verdientlicher Leistungen im Interesse der Heeresverwaltung allergnädigst geruht zu gestalten, daß dem Oberinspector der General-Inspection der österreichischen Eisenbahnen Gustav Wächtler der Ausdruck der Allerhöchsten Anerkennung bekanntgegeben werde;

und zu verleihen:
das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens;
dem der General-Inspection der österreichischen Eisenbahnen zugetheilten Oberinspector der österreichischen Staatsbahnen Franz Kreysa und
dem Oberinspector der österreichischen Staatsbahnen Franz Göttinger;

den Titel eines Regierungsrathes tagsfrei:
dem General-Directions-Rath der österreichischen Staatsbahnen Adolf Petrossi;

den Titel eines Kaiserlichen Rathes tagsfrei:
dem Oberinspector der österreichischen Staatsbahnen Victor Marek,
dem Oberinspector der privilegierten österreichisch-ungarischen Staatsseisenbahn-Gesellschaft Leopold Raspi,
dem Oberinspector der privilegierten Südbahn-Gesellschaft Konrad Wahlik und
dem Inspector der General-Direction der österreichischen Staatsbahnen Ludwig Freund;

das goldene Verdienstkreuz mit der Krone:
den Obergenieuren der österreichischen Staatsbahnen Alexander Trutschka und Karl Ertl und
den Obergenieuren der Kaiser-Ferdinands-Nordbahn Johann Fillunger und Albert Karasek.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 18. December d. J. dem Beamten der priv. wechselseitigen Brandschaden-Versicherungs-Anstalt in Graz Franz Bouvier in Anerkennung seiner vielfährigen und erspriesslichen gemeinnützigen Wirksamkeit das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Minister des Innern hat die im Ministerium des Innern in Verwendung stehenden Bezirkscommissäre Dr. Heinrich Ritter Geitler von Armingen, Gustav Karl Kulavics, Franz Mayrhofer von Grünbühel und Anton von Poglodowski Przytyn zu Ministerial-Vice-secretären, dann die

und weiterleuchtete, erschien die Dame wieder an der Schwelle. «Diese ungezogenen Rangen, diese unleiblichen, zänkischen, gemeinen Dienstboten!» kam es fast stöhned von den blassen, bleichen Lippen. Ich wartete einige Momente, um der Dame Zeit zur Sammlung zu geben. Indessen kamen von der Treppe herab schlürfende Tritte näher, ein eingetrocknetes, altes, verknöchertes, fröstelndes Jungferchen berichtete mit dünner, spitzer Stimme, sie könne unmöglich weiter arbeiten, an der Maschine müsse etwas «los» sein. Mürrisch und despotic verweisst die Dame die Nähmamsell, mit ihren beständigen Klagen zu warten, bis sie wieder allein sei. So beeilte ich mich denn, die Frau von meiner lästigen Gegenwart zu befreien, was mir nicht schwer gemacht wurde.

Draußen angelkommen, gelang es mir nach manchem Umherstreifen in Erfahrung zu bringen, daß das gefährlicher, verrusener Platz im Lande sei, und zwar deshalb, weil dort eine ansteckende Krankheit grasiert, die alles infiziert, was in ihre Nähe gelangt, nicht nur Gegenständen und Personen, sondern sich sogar der Luft weithin mittheilt.

Die verheerende, zerstörende Wirkung der Krankheit hatte ich aus allem so deutlich ersehen, daß ich mich wohl hütten werde, wieder in Berührung mit dieser gefährlichen Bruststätte zu kommen. Schleunigst ließ ich meine Kleider und meine Gedanken zum Zwecke

Bezirkscommissäre Dr. Stefan Ritter Glanner von Engelsdorf und Anton Peter Ritter von Schlechta-Wsehrdsky zu Wsehrd sowie den ärztlichen Statthalterei-Concipisten Jur. und Med. Dr. Franz Ritter von Haberler zu Ministerial-Concipisten in diesem Ministerium ernannt.

Der Ackerbauminister hat den Districts- und Stadtarzt Dr. Johann Stvernak in Birkenberg zum Bergarzte in Idria ernannt.

Der L. L. Landespräsident hat den provisorischen Regierungsconcipisten Karl Ekel zum Regierungs-Concipisten in definitiver Eigenschaft ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Altersversorgung der Arbeiter bei den Staatsbahnen.

Über die bei den österreichischen Staatsbahnen zur Durchführung gelangte Maßregel, deren social-politische Bedeutung besondere Würdigung verdient — schreibt unter anderm die «Presse»: Die General-Direction der Staatsbahnen hat mit Zustimmung des Handelsministeriums soeben die Verfügung getroffen, derzufolge im Laufe des Jahres 1895 die beim Zugförderungs- und Werkstättendienste sowie beim Verkehrs- und kommerziellen Dienste der Staatsbahnen beschäftigten Arbeiter stabilisiert, d. h. in den Status eingereiht werden.

Die Fortsetzung der Verstaatlichungsaction, die Ausgestaltung und Vervollkommnung der Betriebs-einrichtungen im Interesse einer möglichst raschen und sicheren Abwicklung des Verkehrs nehmen die General-Direction der Staatsbahnen im vollsten Maße in Anspruch. Umso anerkennenswerter erscheint es, dass dieselben neben diesen großen Aufgaben auch der Wohlfahrt des ihr unterstellten Personales eine wohlwollende Aufmerksamkeit zuwenden, dass sie es zu ihrer gleich wichtigen Pflicht zählen, die Lage desselben zu verbessern. Erst im Vorjahr ist mit einem namhaften Aufwande eine Aufbesserung der Bezüge bei Beamten und Bediensteten durchgeführt worden. Nunmehr werden 6000 Arbeiter dem regulären Stande der Staatsbahnen eingereiht und außerdem wurde, wie wir vernehmen, von Seite der General-Direction das Gehaltschema der schon bisher stabilisierten Bediensteten durch Anfüllung zweier neuer Kategorien erweitert, infolge welcher Maßnahmen sich die höchste Gehaltsstufe der Bediensteten auf 1050, beziehungsweise 1000 fl. stellen wird. Es sind nicht geringe finanzielle Opfer, welche die Stabilisierung der Arbeiter sowie die Verbesserung in dem Gehaltschema der Bediensteten dem Budget der Staatsbahnen auferlegt, und dieselben fallen umso gewichtiger in die Wagenschale, als sie spontan in einem Augenblitc übernommen werden, in welchem sich die Hebung der Einnahmen des staatlichen Eisenbahndienstes als eine unabsehbliche Nothwendigkeit herausstellt.

Die Verfügung der General-Direction der Staatsbahnen ist ein neues bedeutsames Glied in der Kette der von Staate eingeleiteten social-politischen Action, ein Act, welcher zeigt, dass die Regierung und ihre Organe sich nicht damit begnügen, die Wohlfahrtsgesetze zur Durchführung zu bringen, dass sie vielmehr aus eigener Initiative überall dort werkthätig eingreifen, wo das Bedürfnis oder auch nur die Willigkeit ein solches Eingreifen erfordert. Die Kranken- und Unfall-versicherung der Arbeiter ist seit einigen Jahren zur

erfolgreicher Desinfection nicht mehr säubern, sondern mit einem unfehlbar wirkenden chemischen Stoffe reinigen, und glaube deshalb nicht mehr zur etwaigen weiteren Verbreitung der Krankheit beigetragen zu haben. Aber alle Damen möchte ich warnen, wenn je ihre elektrischen Glocken, Ofen, Kinder, Nähmaschinen oder dienstbaren Geister &c. von Launen oder Verstimmungen ergriffen werden sollten, gleich richtige und energische Heilmittel anzuwenden, ehe die Krankheit sich ihnen selbst, und, wie oben gesehen, dann auch unfehlbar dem ganzen Hause und dessen Umgebung mittheilen kann, um schließlich chronisch, vielleicht sogar unheilbar zu werden.

So weit der Bericht der reisenden Forscherin. — Ich persönlich bedaure nur eines, dass die Dame eigentlich nichts Ganzes geleistet. Wohl ist es recht loblich, die Brutstätte einer Krankheit zufällig zu entdecken, aber doch noch viel wichtiger, auch Medikamente und Arzneien anzugeben, mit welchen das Uebel in etwaigen, wenn auch seltenen Fällen bekämpft werden kann. Vielleicht sind nun wissenschaftlich gebildete weibliche und männliche Aerzte imstande, uns zum Wohle der kranken Menschheit alle bisher erfolgreich angewandten Mittel gegen Launen und Verstimmungen baldigt bekannt zu geben. Bis dahin aber wollen wir jenem bösen Hause mit seinen Ansteckungskeimen vorsichtig aus dem Wege gehen.

Thatsache geworden. Ihr wird sich zweifellos seinerzeit die Alters- und Invaliditätsversorgung anfügen. Durch die von der General-Direction der Staatsbahnen getroffene Anordnung erscheint die Altersversorgung für einen namhaften Theil der Arbeiter bei den Staatsbahnen schon jetzt sichergestellt. Es ist ein überaus wertvolles, ein kostbares Weihnachtsgeschenk, welches die mit demselben Freuden erhalten, ein abermaliger Beweis der Fürsorge, welche die General-Direction dem gesamten Personale entgegenbringt und welche wiederholt zu werkthätigem Ausdruck gekommen ist. Man darf wohl die berechtigte Hoffnung aussprechen, dass der neueste Act dieser Behörde bei denjenigen volle Würdigung finden werde, denen derselbe eine materiell gesicherte Lage, eine Hebung ihrer sozialen Stellung gewährleistet.

Politische Übersicht.

Laibach, 26. December.

In dem geschlossenen Sessionssabschnitt des Reichsrathes, welcher am 16. October d. J. begonnen hatte, hat das Abgeordnetenhaus 33 Sitzungen, darunter 5 Abendsitzungen, abgehalten. Von Seite der Regierung wurden 25 Gesetzesvorlagen eingebracht, von denen 17 in beiden Häusern erledigt wurden.

Morgen werden sich die Landtage von Böhmen, Nieder- und Oberösterreich, Steiermark, Mähren und Schlesien, dann von Görz und Gradisla versammeln, um ihre verfassungsmässige Thätigkeit aufzunehmen. Das von ihnen zu erledigende Material umfasst außer den laufenden Angelegenheiten theilweise auch andere wichtige Zweige der Landesgesetzgebung.

Die nächste Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses findet Freitag den 28. d. M. statt.

In Rom verlautet, dass eine Publication neuer Documente bevorsteht, die von autoritativer Seite schon im vorhinein für weitere Fälschungen und Verleumdungen erklärt werden.

In der französischen Kammer sitzung vom 22. d. M. brachte Präsident Brisson einen Brief des russischen Botschafters Baron Mohrenheim zur Besprechung, in welchem er der Kammer für die Beweise der Sympathie aus Anlass des Hinscheidens des Kaisers Alexander seinen Dank ausspricht. — Die Kammer votierte einstimmig einen Crédit von 200.000 Francs für die Verwendung von Diphtherie-Heilserum.

Die französische Kammer hat in ihrer Sitzung vom 24. December das Budget-Provisorium angenommen. — Der Kriegsminister legte einen Gesetzentwurf betreffend den Landesverrath vor, welcher an die Armeecommission verwiesen wurde. Der Socialist Jaures beantragte die Aufhebung der Todesstrafe im Militär-Strafgeze und verlangte die Dringlichkeit. Der Ministerpräsident fordert die Stellung der Vorfrage und stellte die Vertrauensfrage. Sodann entstand zwischen Jaures und dem Minister Barthou ein heftiger Wortwechsel. Barthou wurde zur Ordnung gerufen, Jaures zeitweise ausgeschlossen. Die Vorfrage wurde mit 437 gegen 85 Stimmen votiert. Gauthier verlangte die Dringlichkeit zugunsten des vom Kriegsminister vorgelegten Gesetzentwurfs. Die Dringlichkeit, welcher der Kriegsminister zustimmte, wurde mit 342 gegen 3 Stimmen votiert.

Die Londoner Blätter erfahren aus Shanghai vom 24. d. M.: «Merkur» meldet, die japanischen Friedensbedingungen enthalten 1.) den Abschluss eines engen Bündnisses zwischen China und Japan gegen Europa, 2.) die Erschließung Chinas und Förderung des

Handels im Lände durch Japan, 3.) die Reorganisation der chinesischen Armee und Flotte durch Japan.

Die «Times» meldet aus Philadelphia unter dem 24. d. M., dass bland die Absicht auftrat, nach Wiederzusammentritt des Repräsentantenhauses einen Antrag auf freie Silberprägung aller Erzäz für den Münzgesetzentwurf einzubringen. Es sei jedoch zweifelhaft, ob dieser Antrag die Zustimmung der Majorität erlangen werde.

Aus Petersburg wird gemeldet: Ein Ultimatum an den Finanzminister vom 9. d. M. besagt: 1.) Die zeitweilig emittierten 263.2 Millionen Creditrubel, welche seit 1878 im Umlauf und in der Reichsbank-Bilanz unter den Passivkontos der Handels-Operationen ausgeführt sind, werden den Creditrubeln beständiger Emission mit metallischem Wechselsfonds gegenüber gezahlt. 2.) Die nicht realisierten Rententitres im Betrage von 173.5 Millionen, welche der Reichsbank als Deckung für die besagten Creditrubel übertragen worden waren, werden vernichtet. 3.) 92.7 Millionen, welche die Reichsbank der Reichsrente für die besagten Creditrubel schuldet, werden in den Metallwechselsfonds übergeführt.

«Mouvement Géographique» demonstriert in kategorischer Weise die Nachrichten von aufgetauchten Schwierigkeiten mit den Eingeborenen und den Arabern an oberen Congo sowie von Schwierigkeiten zwischen den Congostate und England. Desgleichen ist die Meldung, dass der Congostate den Bau der Congo-Eisenbahn auf seine Rechnung übernehme, ungenau. Der Gesetzentwurf, durch welchen zehn Millionen Francs zu diesem Zwecke zur Verfügung gestellt werden, sei vom König unterzeichnet und werde demnächst der Kammer vorgelegt werden.

Aus Yokohama wird vom 24. December gemeldet: Das Parlament wurde heute mit einer Thronrede eröffnet. In derselben wird auf die Siege hingewiesen, welche die japanischen Truppen errungen und hervorgehoben, dass dieselben unaufhaltsam in Feindesland vordringen. Ungeachtet der Kälte und Entbehrungen sei die Haltung der Truppen vorzüglich denn je. Die Beziehungen der neutralen Mächte zu Japan seien so freundshaftliche, wie niemals früher. Die Revision der Verträge sei, den Wünschen Japan entsprechend, mit mehreren Ländern bereits vollendet während die Revision der Verträge mit anderen Ländern befriedigende Fortschritte mache. In so ruhmvoller Lage habe Japans fester Wille, in der Civilisation vorzuschreiten, womöglich noch eine Erstarkung erfahren. Die Thronrede schliesst mit dem Wunsche, das Parlament möge die innere und äußere Lage des Landes erwägen, um dadurch eine vollständige Vereinigung zwischen Regierung und Volk sicherzustellen.

Reuters Office meldet aus Yokohama: Eine japanische Division stieß am 19. d. M. sieben Meilen westlich von Haikscheng auf eine 10.000 Mann starke Abtheilung des Generals Sung. Nach fünfstündigen Kampf und vier Sturmangriffen auf die chinesische Stellung wurden die Streitkräfte des Generals Sung auseinandergesprengt. Die Verluste sind nicht bekannt.

Tagesneuigkeiten.

— (Ehrung.) Dem Herrenhausmitgliede und Universitätsprofessor Dr. Malecki wurden aus Anlass seines fünfzigjährigen Doctor-Jubiläums zahlreiche Ovationen bereitet. Auch die philosophische Facultät der Berliner Universität hat den Jubilar in Anerkennung seiner literarischen Verdienste durch die Verleihung eines neuen Doctordiploms ausgezeichnet.

Gügen ein Ausdruck fester Entschlossenheit. Sie trat das kleine Schreibpult, nahm Papier und Feder zur Hand und schrieb als Antwort die wenigen Worte:

Lieber Vater!

Ich kann es nicht. Bitte, verlange nichts Unmögliches von mir, ich kann nicht anders. Verzeihe mir.

Deine Margaretha.

Es war vierzehn Tage später. In einem elegant und behaglich ausgestatteten Zimmer einer der Häuser im vornehmen Stadtteil der Residenz stand in spätnachmittagsstunde eine Frau am Fenster und blickte gedankenversunken in den dunkelnden Herbsttag hinaus. Sie mochte die Mitte der Dreißig schon überschritten haben, war aber immer noch eine schöne, stattliche Erscheinung. Der feste, energische Zug um den Mund deutete auf Charakterstärke, während das klare blaue Auge einen milden Sinn verrieth; und wenn, wie in diesem Augenblick, ein Lächeln das Gesicht erhelle, konnte man das selbe unbeschreiblich anziehend nennen.

Sie hatte, in Gedanken vertieft, das Eintreten eines Mannes überhört, und erst, als dieser jetzt dicht neben ihr stand, blickte sie lächelnd zu ihm auf.

Was für Gedanken beschäftigen mein Weibchen denn so angelegentlich? fragte er, während er einen Arm um sie legte. Hoffentlich sind sie erfreulicher Art?

Wie könnten sie anders sein, du Guter, erwiderte die Gefragte, indem sie den Kopf innig an-

Die Stiefmutter.

Eine Weihnachtsgeschichte von Johann Wilhelm.

B. den 1. Nov. 1886.

Mein liebes Kind!

Durch diese Zeilen theile ich dir mit, dass meine Verbindung mit Fräulein Adele Hallberg auf den 4. d. festgesetzt ist, und ersuche dich hiermit, dir von der Vorsteherin deines Institutes auf einige Tage Urlaub zu erbitten, da ich selbstverständlich wünsche, dass mein einziges Kind bei der Trauung, die in aller Stille vollzogen wird, zugegen sei. Meine demnächstige Frau wird dir sowohl Freundin wie Mutter sein, und zweifle ich nicht daran, dass ihr einander liebgewinnen werdet. Hoffnd, dass du mir diesen Wunsch nicht versagst, grüßt dich herzlich dein Vater.

Das junge Mädchen, an das dieser Brief gerichtet war, ließ denselben langsam sinken. Trost und Schmerz kämpften in ihrer Brust, und einen Augenblick schien es, als sollte ersterer die Oberhand gewinnen. Aber gleich darauf brach der letztere hervor, mächtig, überwältigend, und das Gesicht in den Händen bergend, schluchzte sie laut und schmerzlich auf:

«Ich kann es nicht, o Gott, ich kann es nicht! Mutter, meine Mutter, nun bist du ganz vergessen!»

Lange gab sie sich so ihrem Schmerze hin, bis die wilden Wogen ihres Innern sich allmählig legten. Als sie sich dann langsam aufrichtete, lag in den kindlichen

— (Preisradafahrt Paris-Berlin.) Aus Berlin wird gemeldet: Für den Besuch der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896 wird eine internationale Preisradafahrt Paris-Berlin geplant, für welche die Vorbereitungen bereits im Gange sind.

— (Die Verurtheilung Dreyfus?) Der Revisionsrat hält heute in der Sache Dreyfus eine Sitzung. Falls er die Berufung Dreyfus' verwirft, findet drei Tage später die öffentliche Degradation, wahrscheinlich auf der Invaliden-Eplanade statt. Dreyfus wird nach der Halbinsel Ducos in Neukaledonien deportiert.

— Der im Urtheile gegen Dreyfus erwähnte ausländische Agent wird von seinem Blatte als Deutscher bezeichnet, und die deutsche Botschaft hat daher keine Veranlassung, die wiederholten kategorischen Dementis ein neues folgen zu lassen. In diesem Sinne wird an competenter Stelle die Frage beantwortet, ob irgendwelche Verlautbarung bestäigt sei. Der «Figaro» veröffentlicht die Erklärung einer bei der deutschen Botschaft beglaubigten Persönlichkeit, welche versichert, dass die genannte Botschaft niemals weder direct noch indirect die geringste Beziehung zu Capitän Dreyfus unterhalten habe, dass der Botschaft leinerlei von Dreyfus herrührendes Schriftstück zugestanden sei und dass dieselbe keinen Schritt unternommen habe, um den Ausschluss der Offenlichkeit im Prozesse Dreyfus zu erwirken.

— (Das Eisenbahnunglück bei Chelmsford.) Bei dem Eisenbahn-Zusammenstoß bei Chelmsford wurden infolge des Sturmes die Waggons des Güterzuges aus den Schienen gehoben; die Waggons des Schnellzuges wurden teilweise zertrümmert, 12 Personen wurden getötet und 52 verletzt. Der durch den Sturm in der Provinz angerichtete Schade ist ein sehr bedeutender; 40 Personen büßten das Leben ein, während 100 Personen Verlegerungen erlitten. Viele Häuser und Schornsteine stürzten ein. Der Sturm wütete Samstag noch fort.

— (Lord Churchill krank.) Aus London wird vom 24. d. M. gemeldet: Lord Randolph Churchill ist ernstlich erkrankt. Es zeigen sich Erscheinungen beginnender Paralyse.

— (Das Duell) zwischen dem Arbeitsminister Barthou und dem Deputierten Faures wurde am 25sten December ausgetragen. Es wurden zwei Kugeln gewechselt, ohne dass einer der Duellanten verwundet worden wäre.

— (Das alte Bied.) Auf der Promenade in Mentone hat sich ein russischer Adeliger, der große Verluste in Monte Carlo erlitten, eine Kugel in den Kopf gejagt.

der frischen, freien Natur, die Flur und Hain mit dem schönsten Winterkleide geschmückt hat.

Es ist eine alte erfreuliche Thatsache, dass das Christkindlein die Herzen der Menschen zum Wohlthun anregt. Ja, wie groß auch der Notstand ist, die Menschenliebe um die heilige Weihnachtszeit bietet den schönsten Beweis, dass das Göttliche noch immer in der Menschenbrust fortbleibt.

Stille treten die Besten der Bevölkerung zusammen, um Werke der Barmherzigkeit und Mildthätigkeit zu üben; sie fragen nicht nach dem Lohn der Welt, denn der Lohn, den sie für ihr Thun erhoffen, ist nicht von dieser Welt!

Doch auch in den meisten geselligen und humanitären Vereinen hat sich die schöne Sitte eingebürgert, das heilige Christfest durch Acte der Wohlthätigkeit und der Nächstenliebe zu pflegen. Wir müssen es uns versagen, die Weihnachtsveranstaltungen der einzelnen Vereine dem Verdienste nach zu würdigen und geben nur das Christbaumfest der freiwilligen Feuerwehr hervor, das, wie immer, besonders glänzend verlief und daher seinen eminent humanitären Zweck in schönster Weise erschöpft.

Unter allen Formen, welche die Wohlthätigkeit gegen Mitmenschen annimmt, ist wohl die Beschenkung der Kinder, namentlich der armen Waisen, die rührendste, erhabendste. Der humanitäre Sinn, das gute Herz der Leibacher sind ja bekannt, sie betätigten sich besonders zu Weihnachten in glänzendster Weise. Das zeigte sich auch anlässlich der Vertheilung von Kleidungsstücken an bedürftige Schüler und Schülerinnen sämtlicher städtischer Volksschulen und jener der Lichtenstuhlschen Mädchen-Waisenanstalt.

Die Vertheilung stand am 23. d. M. in feierlicher Art in der Turnhalle der ersten städtischen Volksschule statt.

Nach einer angemessenen Ansprache des Herrn Bezirks-Schulinspectors und Leiters der ersten städtischen Volksschule, Andreas Zumer, der auch der Wohlthäterinnen und Wohlthätern, zu denen seit vielen, vielen Jahren die trainische Sparcasse in hervorragender Weise gehört, und der verstorbenen Frau Maria Murnik, die durch mehr als ein Vierteljahrhundert im Damencomité für die Bekleidung armer Schulkinder gewirkt hatte, gedachte, saluteten die Kinder die Hände zum frommen Gebet für die zu früh dahingegangene Leiterin des Damencomités und für alle Wohlthäter.

Sodann geruhte Se. Excellenz der hochw. Herr Fürstbischof die Vertheilung vorzunehmen. Im ganzen wurden 139 Schülerinnen und Schüler mit Kleidungsstücken, Schuhen, Brot und Lebkuchen betheiligt. Nachdem eine Schülerin und zwei Schüler im Namen der Vertheilten den Dank in längerer Rede ausgesprochen haben, hielt Se. Excellenz der Herr Fürstbischof an die Kinder eine der Feier angemessene, zu Herzen gehende Rede, und mit der Ertheilung des bischöflichen Segens endigte das schöne Fest. Demselben wohnten nebst anderen Honoratioren bei: der Herr Bürgermeister Grasselli, die Herren Regierungsrath Josef Merk, f. a. Rath Murnik, Bezirks-Schulinspector Professor Levec u. a., die Leiterinnen und Leiter der hiesigen Volksschulen mit den Lehrerinnen und Lehrern sowie mehrere Damen und Herren, die sich um das Gelingen des Festes durch Beiträge verdient gemacht haben. Besondere Anerkennung gebürt dem Comité, bestehend aus Herrn Kaiserlichem Rath Murnik und den Damen: Bartel, Johanna Preml, Tavar, Klein und Julie Preml.

In der Waisenkabine-Anstalt Marianum wurde wie alljährlich auch gestern ein Weihnachts-Oratorium mit lebenden Bildern veranstaltet, das ungemein zahlreich besucht war und somit seinen doppelten schönen Zweck, den Zuhörern würdige Erbauung zu verschaffen und dem Waisenhausponde ein kleines Scherlein zuzuführen, erfüllte. Der musikalische Theil — gemischte Chöre mit Solis, begleitet von Clavier und Harmonium — bestiedigte durch seine treffliche Wiedergabe den Musikkennern nicht minder wie den Laien, die lebenden Bilder — neun an der Zahl — welche die ergreifendsten Begebenheiten aus der Geschichte der Menschwerbung des Heilandes verfinstlichen, sind mit vollendetem künstlerischen, pietätvollem Geschmack zusammengestellt und von überwältigender Wirkung. Es ist bekannt, dass beim Arrangement Damen aus den ersten Kreisen der Gesellschaft thätig sind und sich mit aller Hingabe ihrer edlen Aufgabe widmen. Die entzückten Buschauer konnten sich von den lieblichen Bildern kaum trennen, daher die Nachricht allen willkommen sein dürfte, dass eine Wiederholung des Oratoriums veranstaltet wird.

Heute findet ein Weihnachtsfest mit Declamation und Gesang statt, dessen Programm wir bereits veröffentlichten, dem sodann die Weihnachtsbescherung folgt.

— (Die Neujahrsgratulationen bei Hofe.) Die Neujahrsgratulationen für Ihre l. und l. Majestäten werden Montag den 31. December d. J. und Dienstag den 1. Jänner f. J., jedesmal zwischen 8 und 10 Uhr abends, in Wien entgegengenommen werden, und zwar für Se. l. u. l. Apostolische Majestät durch Se. Durchlaucht den Herrn Ersten Obersthofmeister G. d. C. Prinz zu Hohenlohe im Saalgebäude des Augartens, für Ihre

Majestät die Kaiserin und Königin durch Allerhöchstbereden Obersthofmeisterin Ihre Excellenz Frau Gräfin Goß in der Hofburg.

— (Neujahrs-Empfangsabend.) Beim Herrn Landespräsidenten findet am 1. Jänner ein Empfangsabend statt.

— (Section «Krain» des deutschen und österreichischen Alpenvereines.) Beim Vereinsabende am 21. d. M. hielt Herr Victor Dolenz aus Krainburg einen Vortrag unter dem Titel «Aus den Wocheiner Bergen». Der Vortrag galt jenem Theile der Julischen Alpen, welcher in einem großen Bogen die Süd- und Westseite des Wocheiner Sees umzieht und sich in den vom Triglav abweigenden Höhenrücken des Kanjave, Bogatin, Rodica, Črnoprst einerseits, anderseits in den westlich davon ziemlich isoliert stehenden Kernstock scheiden lässt. Nach einer kurzen Darlegung der orographischen Verhältnisse und der einschlägigen Literatur schilderte der Vortragende an der Hand einer instructiven Kartenskizze in sehr fesselnder Weise mehrere Touren, welche er in diesem Gebiete 1892 ausgeführt, wobei er die Gipfel der Rodica, des Bogatin und Kern bestiegen hatte. Neben der landschaftlichen Würdigung der Gegend wurden die floristischen und geologischen Reize und mehrere Sagen, darunter die durch Baumkasten bekannte Blatorog-Sage hervorgehoben. Der prächtigen Tage, welche er in diesen einsamen Bergen verlebte, gedenkend, schloss der Redner mit dem Wunsche, dass ihm auf seinen Pfaden in die noch allzusehr vernachlässigten Wocheiner Berge noch vor Eröffnung der geplanten Bahn recht viele Touristen nachfolgen möchten. Reichlicher Beifall, dem auch der Vorsitzende im Namen der zahlreichen Bühderschaft Ausdruck verlieh, bewies die allgemeine Beifriedigung über den interessanten Vortrag.

— (Das diesjährige Weihnachts-Avancement) ist das erste nach den neueren Bestimmungen, welche das directe Avancement der Einjährig-Freiwilligen zu Lieutenants in der Reserve wesentlich einschränken. Dieses Lieutenants-Avancement haben sich heuer nur 10 Reserve-Cadet-Officiers-Stellvertreter der Infanterie, 1 der Artillerie, 1 des Eisenbahn-Regiments, ferner 112 Reserve-Unteroffiziere (absolvierte Einjährig-Freiwillige) und 1 Ersatzreservist der Infanterie, 34 der Jägertruppe, 53 der Cavallerie, 70 der Artillerie, 13 der Pionniertruppe, 89 und 2 Ersatzreservisten der Traintruppe, endlich 3 in Probeleistung bauliche Reserve-Cadet-Officiers-Stellvertreter zu erfreuen. Die präsent Dienenden sind speziell bezeichnet. — Die weitaus überwiegende Mehrzahl der Einjährig-Freiwilligen wurde zu Reserve-Cadet-Officiers-Stellvertretern (unter anderen 29 in der Cavallerie, 426 in der Artillerie allein, 5 in der Pionnier-, 17 in der Sanitäts-, 38 in der Traintruppe, 11 im Eisenbahn-Regiment); zahlreiche aber auch nur zu Reserve-Cadetten. In der Infanterie avancierten zusammen 1316 Reserve-Unteroffiziere und 8 Ersatzreservisten zu Cadet-Officiers-Stellvertretern und Cadetten, also mehr als zehnmal so viel, als zu Lieutenants befördert wurden. In der Cavallerie und Artillerie wurden mehr Cadetten als Cadet-Officiers-Stellvertreter ernannt. — Zum erstenmale finden wir auch in dem Weihnachts-Verordnungsblatt die nach den Allerhöchsten Entschließungen vom 21. März, 3. und 21. December d. J. mit Neujahr 1895 in den Berufsstand der Armee übersetzten Reserve-Lieutenants. Es sind nicht weniger als 43 Lieutenants der Reserve der Infanterie, 2 der Jägertruppe, 4 der Cavallerie, 18 der Artillerie, 2 der Pionniertruppe, 1 des Eisenbahn-Regiments, 4 der Traintruppe. Gegen nachträgliche Rangbestimmung wurden 56 Reserve-Lieutenants der Infanterie, 13 der Jägertruppe, 13 der Cavallerie, 29 der Artillerie, je 1 der Pionniertruppe und des Eisenbahn-Regiments und 15 der Traintruppe aktiviert. Wir veröffentlichen das Weihnachts-Avancement im 3. Corps in unserer morgigen Nummer.

— (Aus Stein) geht uns die Mittheilung zu, dass für die nächste sechsjährige Periode als Mitglieder in den dortigen l. l. Bezirksschulräthen vom f. b. Ordinariate der Dechant und Ehrenanthonius Herr Johann Oblat in Stein, vom Landesausschusse der l. l. Notar Herr Fanko Kersnik in Egg und der Handelsmann Herr Johann Murnik in Stein ernannt und als Vertreter der Schule bei der diesjährigen Bezirkss-Lehrerconferenz die Herren Lehrer Thomas Petrovec in Čemšenik und Franz Trost in Bodice gewählt wurden.

— (Millöders neueste Operette.) Im Theater an der Wien fand am 22. d. M. die erste Aufführung der Operette «Der Probekuss» von Karl Millöder, Text von Wittmann und Bauer, statt. Nach Theaters das neuste Opus für Laibach bereits erworben hat, werden wir demnächst Gelegenheit haben, darüber zu urtheilen. Wie die Wiener Blätter melden, ist das Libretto überaus witzig und enthält eine Reihe sangbarer Lieder und Couplets, die stürmischen Beifall fanden. — Die Musik, die Millöder zu diesem Textbuch geschrieben hat, reiht sich würdig den früheren Werken des Komponisten an. Die Partitur enthält eine ganze Reihe sehr origineller und welsodöser Nummern, von denen mehrere wiederholt werden müssen. Am besten gespielen die beiden

“Du gutes Herz, als wenn du das und tausendmal mehr nicht ganz und voll verdientest! Aber bist du auch wirklich ganz, ganz glücklich?”

Er sah sie bei seiner Frage aufmerksam an, und über ihr Gesicht lag ein leichter Schatten.

“Ich glaube, dass es ein ganz reines, ungebrüderliches Glück nicht gibt, nicht geben darf,” entgegnete sie leise.

“Und dem deinen, Adele, fehlt?”

“Du weißt es; die Liebe, das Vertrauen deines Kindes.”

(Fortsetzung folgt).

ersten Acte. Der Componist und die Librettisten wurden mit den Darstellern wiederholt vor die Rampe gerufen.

— (Krainischer Landtag.) Morgen versammelt sich der krainische Landtag nach einem vorangegangenen Gottesdienste zu seiner ersten Sitzung.

* (Deutsches Theater.) Die deutsche Bühne hat, der bisherigen Geplagenheit entgegen, in diesem Jahre darauf verzichtet, eine Weihnachtsvorstellung zu veranstalten. Wir wissen nicht, welche Rücksichten maßgebend gewesen sind, mit der kinderfreundlichen Tradition zu brechen, dem holden Märchenstuk Gastfreundschaft zu versagen und den Kleinen die ersehnten holden Bilder von Schneewittchen, Dornröschen, Rübezahl u. dergl. m. vorzuenthalten. Dem großen Publicum ward allerdings ein mäßiger Geisterspuk in der zahmen Operette «Rip-Rip» von Planquette geboten, die manche hübsche Melodie bietet, aber allzusehr in der Schablone der alten Zauberoper gearbeitet ist, ohne aus dem erquickenden Quell der genialen Inspiration eines Marschner und Vorzing geschöpft zu haben. «Rip-Rip» ist übrigens eine richtige Feiertagsoperette mit ein wenig wohlerzogenem Humor, sehr viel Sentimentalität und Vermeidung aller lauten Töne, hübsch abgezirkelt, alles in den festen Formen der braven älteren Kunstgattung. Das zahlreiche Publicum folgte in friedlicher Weihnachtsstimmung der Aufführung mit herzlicher Anteilnahme, freute sich über die spärlichen Scherze, die in dem Gewebe der Operette eingeflochten sind und ließ sich bei den Rührstellen entsprechend bewegen. Die Aufführung, welche das gefällige Werk sond, war recht zufriedenstellend. Die schöne Gesangs-partie des «Rip-Rip» brachte Herr Herzfeld gesanglich und schauspielerisch wissam zur Geltung und erntete vielen Beifall.

Der Tenorbariton des Sängers hat eine durchaus sympathische Färbung und einen beträchtlichen Umfang. Besonders angenehm berührt die stetige, ruhige Tongebung ohne jegliches Tremolo, deshalb hätte es Herr Herzfeld gar nicht nötig gehabt, die hohen Töne zu forcieren, sie klingen auch so angenehm. Die Partie der Elisabeth liegt Fräulein Matz zu tief; abgesehen davon wußte die Sängerin ihre Stimme ganz gut anzuwenden. Die Herren Herzfeld, Flemminger und Gartner ließen keinen Witz des Textes ohne Effect verpassen; Fräulein Kohler war im Röckchen wie in Tricots gleich zierlich anzuschauen, desgleichen sah Fräulein Gergelyi recht anmutig aus. Der Damenchor sang frisch und brav, das Scenische war von malerischer Wirkung. Leider sollte die Vorstellung nicht ohne Unfall zu Ende gehen. Es ist ein peinliches Gefühl für den Zuhörer, wenn ein Sänger plötzlich den Faden verliert, mitten in der Arie stecken bleibt und das Orchester weiterspielen lässt, um dann nachträglich wieder ins Geleise zu kommen. Das passierte vorgestern dem Operettentenor Herrn Adolphi. Ein solcher Unfall kann unter Umständen dem größten Künstler widerfahren, und wir würden überhaupt nicht so viel Aufhebens davon machen, wenn Herr Adolphi bereits bewiesen hätte, dass solche Unfälle bei ihm zu den seltenen Ausnahmen gehören und er sonst die nötige Sicherheit und Routine besitzt. Nach der Unsicherheit, die jedoch der stimmbegabte Sänger unlängst in «Jabuka» an den Tag gelegt, nach dem vorigestrigen Auftreten in einer kleinen Partie, die Herr Adolphi gespielt und gesungen hat, als wäre er ein Fremdling auf der Bühne, müssen wir auf weitere Proben seiner Kunst verzichten. Die Stimmittel allein genügen nicht, wenn alle anderen persönlichen und künstlerischen Eigenschaften gänzlich fehlen.

J.

* (Kinder als Brandstifter.) Am 18. d. M. gegen 11 Uhr vormittags ist vor dem Holzstalle der Kaiserin Maria Goršić in Kreuzdorf, politischer Bezirk Eschernemb, Feuer zum Ausbruche gekommen, welches diesen sammt einem kleinen Heuvorrathe und einen Theil des Strohdaches der Kaiserin einäscherte. Das Feuer ist durch die Kinder der Beschädigten, den vier Jahre alten Georg und die drei Jahre alte Maria Goršić, welche in Abwesenheit der Mutter vor dem besagten Stalle mit Bündhölzchen spielten, entstanden, und erschreckt Goršić, welche nicht auffeuchtet war, einen Schaden von 150 fl. Auf dem Brandplatze waren die Möttlinger freiwillige Feuerwehr und eine starke Genbarmerie-Patrouille thätig, welche in anderthalb Stunden das Feuer localisierten. Wie uns aus Gursfeld mitgetheilt wird, brannte am 20. d. M. das Gehöft der Eheleute Josef und Maria Kolenc in Brezovica in der Gemeinde Trebelno ab. Der hierdurch entstandene Schade wird auf 900 Gulden beziffert, wogegen den Geschädigten eine Versicherungssumme von 400 Gulden zugute kommt. Diesen Brand hat angeblich der 4jährige Peter Kolenc, der mit Bündhölzchen spielte, verursacht.

— r.

(Rohheit.) Rudolf Rinko, Taglöher, hat am 17. d. M. gegen 12 Uhr mittags den Kohlenarbeiter Kaspar Tavčar in Sagor einer geringfügigen Veranlassung halber mit einem Holzknottel geschlagen. Trotzdem der auf dem Boden liegende Tavčar den Rinko mit aufgehobenen Händen bat, ihn zu schonen, schlug der Unhold den Wohltothen derart über den linken Unterarm, dass er ihm einen Bruch beibrachte. Rinko wurde durch den Genbarmerieposten in Sagor arretiert.

— l.

* (Berunglückt.) Am 21. d. M. circa 4 Uhr nachmittags war der 23 Jahre alte ledige Maurergehilfe Simon Stirn aus Krainburg im Steinbrüche des Maurer-

meisters Urban Gebre aus Krainburg nächst der Ortschaft Dreher an der Save mit dem Steinbrechen beschäftigt, wobei er sich so unvorsichtig umwendete, dass er über einen Felsenbruch von circa 8 Meter fiel und an Ort und Stelle tot blieb. Soweit ärztlicherseits bisher constatiert werden konnte, dürfte der Berunglückte innerlich eine tödliche Verletzung erlitten haben, da die Leiche äußerlich keine Merkmale einer schweren Verletzung hatte. An diesem Unglücksfalle kann niemandem ein Verschulden zur Last gelegt werden, weil Stirn lediglich durch eigene Unvorsichtigkeit ums Leben gekommen ist. — r.

— (Arbeiter - Unfallversicherungsanstalt für Triest, das Küstenland, Krain und Dalmatien.) Der Vorstand dieser Anstalt hat in seiner am 20. d. M. abgehaltenen Sitzung die durch die Domicil-Veränderung des Herrn Dr. Julius Graf erledigte Obmannsstelle dem bisherigen Obmann-Stellvertreter Herrn Leopold Brunner, Director der Baumwollspinnerei in Haidenschaft, verliehen. Zum Obmann-Stellvertreter wurde das Mitglied des Verwaltungsausschusses Herr Ingenieur Karl Cozzi gewählt.

— (Gegen unvorsichtige Radfahrer.) Die stets zunehmende Entwicklung des Radfahrersportes und die Wahrnehmung, dass das rücksichtslose Vorüberlaufen an Pferden und Vieh überhaupt Unglücksfälle im Gefolge haben kann, hat die Landesregierung veranlasst, die unterstehenden Bezirksbehörden aufmerksam zu machen, dass derartige Unvorsichtigkeiten die Kriterien einer Über-tretung nach § 431 und 335 B. G. entfallen und demnach sich zur amtsbezüglichen strafgerichtlichen Verfolgung eignen können.

— (Apotheker-Gremium.) Das Gremium der Apotheker hat in seiner jüngste Sitzung den Apotheker Herrn Josef Mayr zum Vorstande gewählt.

— (Slovenisches Theater.) Gestern wurde der «Freischütz» vor vollem Hause gegeben. Heute findet die Erstaufführung der Oper «Martha» statt.

— (Ein Achtundvierziger †) Der pensionierte Bezirkshauptmann Peter Kanitsch, der letzte Kärntner im 48er Reichstage, ist am 23. d. M., 87 Jahre alt, gestorben.

Neueste Nachrichten

Telegramme.

Wels, 25. December. (Orig.-Tel.) Seine Majestät lehrten in Begleitung des ersten Generaladjutanten Grafen Paar nach herzlichster Verabschiedung von Ihnen L. und L. Hoheiten dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Franz Salvator und der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Marie Valérie um 4 Uhr 49 Minuten nachmittags mittelst Schnellzuges nach Wien zurück. Ueber A. h. Wunsch war jede Abschieds-Aufwartung unterblieben.

Wien, 26. December. (Orig.-Tel.) Seine Majestät der Kaiser ist zu mehrtägigem Aufenthalt nach Budapest abgereist.

Paris, 26. December. (Orig.-Tel.) Der Director des Journals «Le Républicaine», Miraud, wurde wegen Verdachtes der Mitschuld an der Erpressungs-affaire Dauriac gestern verhaftet.

Madrid, 26. December. (Orig.-Tel.) Die Königin-Regentin empfing gestern den Fürsten Imeretinsky, welcher die Thronbesteigung des Kaisers Nikolaus II. notificierte, in feierlicher Audienz.

London, 26. December. (Orig.-Tel.) Reuters Office meldet aus Yokohama: Japanischen Blättern zufolge fielen in der Schlacht bei Hai-Tching am 19. d. M. auf Seite der Japaner zwei Offiziere und 52 Soldaten, 12 Offiziere und 356 Soldaten wurden verwundet.

Die koreanische Regierung beschloss, bei Japan eine Anleihe von fünf Millionen aufzunehmen und fünfzehn Millionen Banknoten auszugeben. — Die Tonghaks eroberten Hai-Tchu, die Hauptstadt von Hwang-Hai-Do, vertrieben den Gouverneur, setzten einen ihrer Häuplinge als Gouverneur ein und zündeten drei Städte im Süden des Landes an.

London, 26. December. (Orig.-Tel.) Reuters Office meldet aus Constantinopol: Der Sultan lehnte gestern die Genehmigung zur Theilnahme des amerikanischen Consuls Ivett an der Reise der armenischen Untersuchungskommission ab. Es ist daher sehr zweifelhaft, ob die Vereinigten Staaten von Amerika sich überhaupt an der Untersuchung der armenischen Angelegenheiten beteiligen werden.

Belgrad, 26. December. (Orig.-Tel.) Wie von authentischer Seite versichert wird, sind die Differenzen mit Rumänien betreffs des rumänischen Salzvertrages nunmehr definitiv ausgeglichen.

Paris, 25. December. (Orig.-Tel.) Der Präsident der Republik Kasimir Perier, empfing heute den in außerordentlicher Mission hierher entsandten russischen General Tschertkoff, welcher die Thronbesteigung Kaiser Nikolaus' II. notificierte.

Petersburg, 26. December. (Orig.-Tel.) Durch eine kaiserliche Ordre vom gestrigen wurde Botschafter Graf Schuvalow zum Generalgouverneur von Warschau und Commandierenden der Truppen des Warschauer Militärbezirkes ernannt.

Petersburg, 26. December. (Orig.-Tel.) Nach einer offiziellen Veröffentlichung übernahm Kaiser Nikolai die Würde eines Ehrenpräsidenten der Artillerie-Akademie und verlieh dem Großfürsten Michael Nikolajewitsch die Würde eines Ehrenpräsidenten.

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 24. December. Eisert, L. und L. Linienfischers-Lientenant. Triest. — Ritter von Nowakowski, L. und L. Wachtmeister, Marburg. — Ulm, Gutsbesitzer, Hirchenau. — Lovisoni, Privat. — Frau, Cervignano. — Hanic, Privat, Klagenfurt.

Am 25. December. Boncar, L. L. Oberinspector, Adelsberg. Petrić, Uhrmacher, Adelsberg. — Brod, Kfm. sammt Gemahlin; Nummerrichter, Kfm. s. Gemahlin; Suringer, s. Sohn; Sippel, Handelschüler, Triest. — Smola, Gutsbesitzer; Gustin, Handelsmann, Rudolfswert. — Hirz und Maurer, Bildhauer, Graz. — Biensberger, Inspector, Innsbruck. — Paterno, Kfm. — Klobučar, L. L. Bezirksrichter, Tressen. — Höffer, Privat. — Frau, Graz. — Stroheim, Kfm., Wien. — Leonardi, Privat. — Florenz.

Hotel Biedermeier Hof.

Am 26. December. Flinck und Strnad, L. L. Beamte, und Benedik, Notariatsbeamter, Graflaschitz. — Berger, Commis. Graz. — Semlitsch, Salloch.

Hotel Lloyd.

Am 25. December. Semmelbogen, Reis. Camisa. — Brue, Privatier, Luttenberg. — Müller, Privatier, Graz. — Jakobitsch, Monteir, Andrić. — Melzer, Monteir, Graz. — Bagan, Kfm. Fiume. — Preser, Kfm.; Kofer, Beamter, und Branick, Privatier, mit Frau, Tilli. — Kartovaris, Kfm., Castua. — Schön, Statthalterei-Sekretär, Brünn. — Tlat, Oberingenieur, Raudnitz.

Berstorbene.

Am 25. December. Anton Wirl, Ausleger, 75 J. Kuhthal 1, Marasmus senilis.

Am 26. December. Felix Beham, Schuhmacher, 34 J., Petersstraße 19, Tuberkulose.

Im Spitäle.

Am 22. December. Barthlmä Slabe, Arbeiter, 60 J. Emphysema pulmonum.

Am 24. December. Johann Bitini, Zwölfjähriger, 52 J., Tuberkulose. — Margarethe Barnik, Kaischlers-Gattin, 52 J., Carcinoma hepatis.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

December	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° reduziert	Lufttemperatur nach Gefüllung	Wind	Anblick des Himmels
7 U. M.	742.9	-10.0	windstill	Nebel	0.00
24. 2. N.	743.6	-6.0	W. schwach	heiter	
9. 2. Ab.	744.4	-8.0	NW schwach	bewölkt	
7 U. M.	746.5	-4.4	W. schwach	bewölkt	0.00
25. 2. N.	746.9	-1.4	W. schwach	heiter	
9. 2. Ab.	748.1	-6.3	W. schwach	heiter	
7 U. M.	748.7	-10.4	windstill	Nebel	0.00
26. 2. N.	747.5	-5.0	W. schwach	heiter	
9. 2. Ab.	746.9	-8.6	W. schwach	heiter	

Um 24. morgens dichter Nebel, dann heiter, abends bewölkt. — Am 25. morgens bewölkt, dann angenehmer, heiterer Tag. — Am 26. morgens Nebel, heiter, falt. — Das mittlere der Temperatur an den drei Tagen -8.0°, -4.0° und -8.0°, beziehungsweise um 5.2°, 1.2° und 5.2° unter dem Normalen.

Berantwortlicher Redakteur: Julius Ohm-Januschowitz
Ritter von Wissehrad.

Die Seiden-Fabrik G. Henneberg (f. u. f. Hof), Zürich, sendet direct an Private: schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 45 fr. bis fl. 11.65 pr. Meter — glatt, gestreift, farriert, gemustert, Damaste z. (ca. 240 verschiedene und 2000 versch. Farben, Dessins z.) porto- und zollfrei in die Wohnung an Private. Muster umgehend. Briefe kosten 10 fr. und Postkarten 5 fr. Porto nach der Schweiz.

(66) 19-19

Officiers-Handschuhe,
Damen- und Herrenglacé
Fabrikat J. E. Zacharias
in grosser Auswahl bei
Heinrich Kenda
(4973) 6 Laibach.

Depot der k. u. k. Generalstabs-Karten.
Maßstab 1 : 75 000. Preis per Blatt 50 kr. in Taschenformat

auf Leinwand gespannt 80 kr.

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung
in Laibach.

